

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **73 (1969)**

Heft 9

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mitarbeit der Frau im Berufsverband

Delegierte von 42 Arbeitnehmer- und Berufsverbänden fanden sich am 22. Februar 1969 in Olten zu einer Studientagung des *Bundes Schweizerischer Frauenvereine* (BSF) ein, die dem Thema «Mitarbeit der Frau im Berufsverband» gewidmet war. Im Vordergrund der Tagung stand ein Referat von Fräulein *Maria Oechslin*, Schaffhausen, Präsidentin der Kommission für Frauenberufsfragen des BSF, über «Sinn und Zweck des beruflichen Zusammenschlusses». Ihm folgte ein *Podiumsgespräch* mit Vertreterinnen aus dem Bereich der Erziehung, des Gewerbes, des Handels und Verkaufs, der Hauswirtschaft, der Krankenpflege, der medizinischen Hilfsberufe, der akademischen Berufe und der Gewerkschaften. Eine rege *Diskussion* ergänzte das Podiumsgespräch in manchen Punkten. Sie bot Einblick in die Vielfalt und Notwendigkeit sowie in die Vorteile des beruflichen Zusammenschlusses sowohl auf rein fachlichem Gebiet als auch hinsichtlich der Bemühungen um wirtschaftliche und soziale Besserstellung der Mitglieder. Die Frage nach den Ursachen der Zurückhaltung vieler berufstätiger Frauen gegenüber einem Beitritt in Frauenberufsverbände, gemischte Berufsverbände oder Gewerkschaften ging wie ein roter Gedankenfaden durch die ganze Tagung . . .

Als wesentlichstes Merkmal der Oltener Studientagung darf wohl gelten, daß neben der wechselseitigen Information und dem erfreulichen Gedankenaustausch ein gegenseitiges Verständnis und ein harmonischer Kontakt zwischen den sehr verschiedenartigen Berufsverbänden zustande kam. Es bleibt zu hoffen, daß alle Teilnehmerinnen zum Nachdenken angespornt wurden und daß aus den Gesprächen neue und brauchbare Impulse für die Weiterarbeit in den Berufsverbänden hervorgehen, so daß deren Tätigkeit neu überdacht und die Möglichkeiten moderner Werbung vermehrt benützt werden. Gemäß unserem demokratischen Prinzip sollten sich alle Frauen dort anschließen, wo sie sich nach Natur und Aufgabe zugehörig fühlen. Wichtig ist, daß alle sich einsetzen für die großen Anliegen der erwerbstätigen Frauen. H. (BSF)

Das Tagungsprotokoll und die Referate können zum Preise von Fr. 3.— beim BSF, Merkurstraße 45, 8032 Zürich, bezogen werden.

Buchbesprechungen

(Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendeverpflichtung.)

Hans Witzig: *Der Nachtschratt geht um*. Eine Kriminalhistorie aus dem Jahre 1700; mit Holzstichen vom Verfasser. Verlag Th. Gut & Co., Stäfa.

Auf zeitgenössischen Quellen beruhend, geschöpft aus einer Zeit, da sich zwei gegensätzliche Wege des Denkens und Glaubens als vorherrschende Geistesrichtungen der Menschen bemächtigten — hier Gewissenszwang, Aberglauben — dort ein nach klarer Erkenntnis strebender, keine Vormundschaft duldender Wissendrang — steht die vorliegende Erzählung von Anfang an unter einer gewaltigen Spannung: «*Der Nachtschratt geht um!*» Ein Gespenst. Man sieht es da — dort. Es geht um! Es spielt seine Streiche! Wahnwitzige Hirngespinnste wuchern wie Unkraut im Städtchen



Nebelspalter

Redaktion: F. Mächler, Rorschach
Druck, Verlag: E. Löpfe-Benz AG,
Rorschach

Die schweizerische humoristisch-satirische Wochenschrift ist politisch und wirtschaftlich völlig unabhängig. Ihre namhaften künstlerischen und literarischen Mitarbeiter stellen Bild und Wort in das helle, saubere Licht des Humors und der freien, unpersönlichen Kritik durch die Satire.

Abonnementspreis: 6 Monate Fr. 17.50, 12 Monate Fr. 32.—. Der Nebelspalter-Verlag, Rorschach, sowie sämtliche Poststellen und Buchhandlungen nehmen Ihre Bestellungen gerne entgegen.

Auch für Lehrerinnen nützlich

Kennen Sie schon die

Bibliographie zur Geschichte der Schweizer Frau im 19. und 20. Jahrhundert

von Dr. phil. Verena Bodmer-Gessner,
Zürich

Herausgegeben vom
Schweizerischen Verband
der Akademikerinnen mit Unterstützung des
Bundes Schweizerischer Frauenvereine

Zum ersten Mal besitzen wir nun eine Bibliographie, die die wichtigsten Titel zur Geschichte der Schweizer Frau enthält und einen Überblick über Personen, Orte, Ereignisse in der Schweiz sowie einige ausländische Daten, wobei der beruflichen Ausbildung der Frauen besondere Aufmerksamkeit geschenkt wird. Preis Fr. 10.— + Porto.

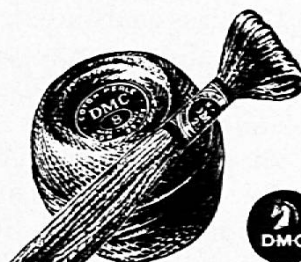
Bestellungen sind an den Bund Schweizerischer Frauenvereine, Merkurstraße 45, 8032 Zürich, Tel. (051) 34 21 24, zu richten.

Sticken!
ein Vergnügen



D·M·C

Hochechte Farben
Dauerhafter Glanz



DOLLFUS-MIEG & CIE. SA, Oberuzwil SG

und versetzen seine Bewohner in äußerste Unruhe, bis der Spuk, Nachtschritt genannt, verschwindet und sein Geheimnis gelüftet wird.

Das Buch, auf Dichtung und Wahrheit beruhend, liest sich wie eine spannende Historie. Seine Sprache, wohl unbewußt dem Zeitgeist angepaßt, trägt das Ihrige dazu bei, daß man sich tatsächlich an die Schwelle des 18. Jahrhunderts versetzt fühlt. Die Beschreibungen jeden Details, als wäre der Autor mit dabei gewesen, dazu die vom Verfasser geschaffenen kunstvollen Holzstiche, machen das Buch zu einem kulturhistorischen Kleinod, das von jung und alt mit Anteilnahme und Gewinn ausgeschöpft werden wird.

Hans Witzig hat sich mit diesem Buche wieder einmal in einer seiner vielseitigen Begabungen gezeigt, die vom Schaffen der bekannten Zeichnungsbüchlein für die Kleinen bis zum Buchautor, Maler, Illustrator, Historiker, Bildhauer und darüber hinaus reichen. — Wir wünschen der wertvollen, spannenden Kriminalhistorie die verdiente Verbreitung. M.

Manfred von Costa: *Der Totmacher*. Roman. Diogenes Verlag, Zürich.

Im Mittelpunkt dieses packenden Romans steht der kontaktscheue Inhaber einer Leihbücherei. Wir möchten nicht auf die Handlung selbst eingehen, dafür aber einige Gedanken, die uns nach dem Lesen des Buches bewegt haben, äußern. Der Verfasser versteht es außerordentlich gut, aufzuzeigen, in welchem Maße die Erlebnisse der Kindheit im Unbewußten haften und wie dieselben — im spätem Leben — vor allem bei labilen Menschen, wie es der Leihbüchereibesitzer Xaver Ykdrasil Zangl ist, eine außerordentlich große Rolle spielen. — Mit keinem Wort ist die Todesstrafe erwähnt. Der Verfasser stellt aber überzeugend dar, wie schwerwiegende Folgen nicht nur die Haltung der Umwelt, sondern die soziale Stellung und die Zeitverhältnisse haben können. Man kommt zum Schlusse, daß es kaum ein Verbrechen gibt, an welchem die Gesellschaft nicht in irgend einer Form eine gewisse Mitschuld trägt. — Das fesselnd geschriebene Buch ist nicht zuletzt durch diese psychologischen Aspekte interessant. Es stellt aber in mancher Hinsicht gewisse Anforderungen an den Leser. ME

Ernst Vollenweider: *Die Stadt der Gerechten*. Roman. Flamberg-Verlag, Zürich.

Auch wenn kein Name genannt wird, so besteht kein Zweifel, daß sich der Roman in Zürich abspielt. Hauptfigur ist Werner, der als Angestellter der Zentralbibliothek die große Schar der Benützer, aber auch seine Vorgesetzten und Mitarbeiter mit kritischen Blicken betrachtet und beurteilt. Daneben treten Figuren aus dem Kreise der Gastarbeiter und der Jugend- und Gesinnungsfreunde von Werner.

Es ist die Zeit kurz nach dem Ungarnaufstand. Mit den dadurch entstandenen Fragen, ferner mit den Problemen der Dienstverweigerer aus Gewissensgründen, der atomaren Bewaffnung der Schweizer Armee und vor allem auch der Gastarbeiter setzt sich Werner, der jedes Unrecht sieht und sich über jede Ungerechtigkeit empört, leidenschaftlich auseinander. Werner ist ein eigenartiger Mensch, was auch in seinem Verhältnis zu den Frauen, zuerst zu der zurückhaltenden Italienerin Gianna, dann zu der blonden, rassigen Rosmarie zum Ausdruck kommt. Nicht sehr überzeugend ist der Schluß: Werner gibt nach fünfzehn Jahren seine Stelle auf, will sich künftig über nichts mehr entrüsten und versuchen, auf einer

Schweizerfibeln

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein und Schweizerischer Lehrerinnenverein

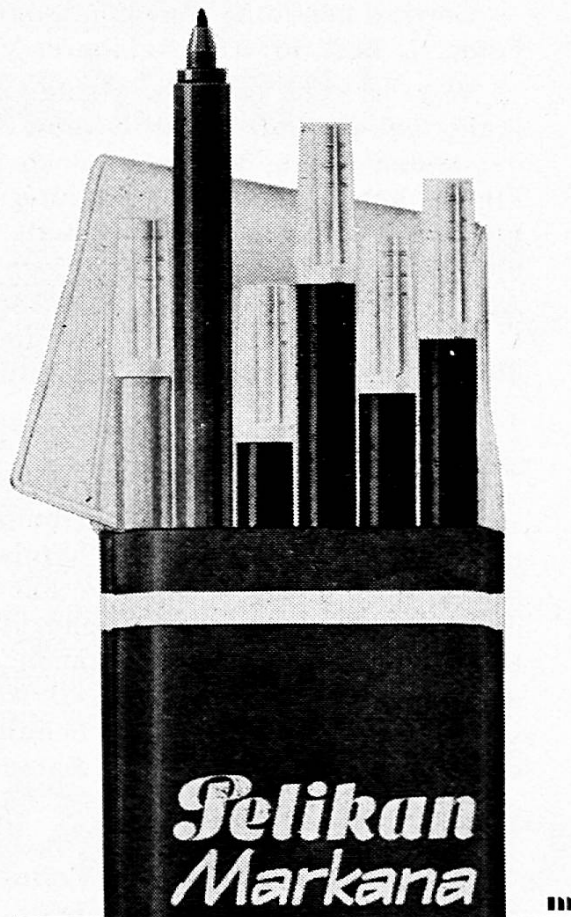
- A I *Komm lies! Analytischer Lehrgang.* Verfasserin: *Emilie Schächli*; Bilder *Dr. H. Witzig*. Fibel Fr. 2.10.
Schriftdeutsche Fibel der bekannten Vorkämpferin der analytischen Methode. Klar im Aufbau und gut bebildert.
Dazu die Lesehefte A II bis A VIII zu je Fr. 1.80.
- A II *Aus dem Märchenland.* Verfasserin: *Emilie Schächli*; Bilder *Dr. H. Witzig*.
- A III *Mutzi.* Verfasserin: *Olga Meyer*; Bilder: *Dr. H. Witzig*.
- A IV *Schilpi* von *Gertrud Widmer*, mit Bildern der Verfasserin.
- A V *Graupelchen.* Verfasserin: *Olga Meyer*; Bilder: *Dr. H. Witzig*.
- A VI *Prinzessin Sonnenstrahl.* Verfasserin: *Elisabeth Müller*; Bilder: *Dr. H. Witzig*.
- A VII *Köbis Dicki.* Verfasserin: *Olga Meyer*; Bilder: *Fritz Deringer*.
- A VIII *Fritzi und sein Hund.* Verfasserin: *Elisabeth Lenhardt*.
- B I *Wir lernen lesen. Synthetischer Lehrgang.* Fr. 1.80. Verfasser: *Wilh. Kilchherr*; Bilder: *Celestino Piatti*.
Die Fibel ist schriftdeutsch verfaßt, zeichnet sich durch klaren Aufbau, guten Text und fröhliche Bilder aus.
Geleitwort zur *Schweizer Fibel*, Ausgabe B. Von *Wilhelm Kilchherr*, 1965, Fr. 3.80.
Dazu die Lesehefte B II und B III zu je Fr. 1.80.
- B II *Heini und Anneli.* Verfasser: *Wilh. Kilchherr*; Bilder: *Frau N. B. Roth*.
- B III *Daheim und auf der Straße.* Verfasser: *Wilh. Kilchherr*; Bilder: *Hermann Fischer*.
- C I *Roti Rösli im Garten. Ganzheitlicher Lehrgang.* Arbeitsgemeinschaft der Zürcher Elementarlehrer. Bilder: *Hans Fischer*. Fr. 3.10.
Mundartfibeln, aufgebaut auf bekannten Kinderversen. Die Ganzheitsmethode ist klar und sauber durchgeführt. Die Bilder sind keck und aus einem echten künstlerischen Impuls heraus geboren.
Geleitwort zur *Schweizer Fibel*, Ausgabe C, Fr. 3.60. Ganzheitlicher Leseunterricht von *Alice Hugelshofer* und *Dr. J. M. Bächtold*, 1961.
Dazu das Leseheft zu Fr. 1.80.
- C II *Steht auf, ihr lieben Kinderlein.* Verfasser: Arbeitsgemeinschaft der Zürcher Elementarlehrer; Bilder: *Lili Roth-Streiff*.
Lesestörungen bei normalbegabten Kindern. Von *Maria Linder*. 1962. Fr. 4.80.

Alle Hefte sind zu beziehen beim Sekretariat des Schweizerischen Lehrervereins, Postfach 189, 8057 Zürich, Telefon (051) 46 83 03.

der neue Pelikan-Faserstift
zum Schreibenlernen,
Zeichnen und Malen

Markana 30

- Schreibt immer sofort an
- Jederzeit griffsauberer Schaft dank Sicherheitskappe
- Besonders grosser Farbvorrat
- Leuchtende Farben, aber kein Schmieren
 - In Etuis zu 6 und 10 Stiften, farbig sortiert oder einzeln lieferbar



Verlangen Sie die instruktive Markana-Broschüre Nr. 99/127/69 mit farbigen Anwendungsbeispielen für den Faserschreiber in der Schule.

Günther Wagner AG
Pelikan-Werk, 8038 Zürich

stillen Insel im Süden ruhig zu leben. Ob er dort — mit oder ohne Gianna? — sein Glück findet, diese Frage bleibt offen.

Die einzelnen Figuren sind, oft nur mit wenigen Sätzen, trefflich gezeichnet. Zürich in der Zeit zwischen 1956 und 1962, die herrschende Atmosphäre und die allgemeinen Verhältnisse sind ausgezeichnet wiedergegeben. Vielleicht wäre der Eindruck noch größer, wenn die Ereignisse, über die sich Werner entrüstet, nicht gar so gehäuft und oft allzu drastisch geschildert und wenn die guten und schlechten Eigenschaften der Menschen etwas gleichmäßiger verteilt wären. So finden wir Materialismus, Geltungsbedürfnis, Kriecherei, Gesinnungslumperei, Selbstgerechtigkeit, um nur einige Beispiele zu nennen, eigentlich nur bei den Einheimischen, während sich die Ausländer durch gute Eigenschaften auszeichnen.

Sicher aber tut es gut, wenn wir uns, unsere Eigenarten und die verschiedenen Vorkommnisse kritisch betrachtet, sehen. Das Buch ist entschieden lesenswert. E. N.

Gertrud Lendorff: *Amor im Bogenthal*. Vor hundert Jahren. Neue Folge II., kart. Fr. 9.80. Reinhardt-Verlag, Basel.

Wer je eine der Geschichten von Gertrud Lendorff gelesen oder am Radio gehört hat, braucht keine besondere Empfehlung für diesen Band der neuen Reihe. Wer aber noch keines dieser Bücher kennt, wird sicher Freude haben an der Schilderung des Lebens vor 100 Jahren, das so farbig und frisch vor uns hingestellt wird. Mit liebevoller Einfühlung werden die Menschen mit ihren Vorzügen und Schwächen gezeichnet, so daß wir Anteil nehmen an ihrem Schicksal und Lust bekommen, alle Bände der I. und II. Reihe zu lesen. Ob Familien-Chroniken oder Briefe die Quellen dieser munter sprudelnden Erzählungen sind? M. L.

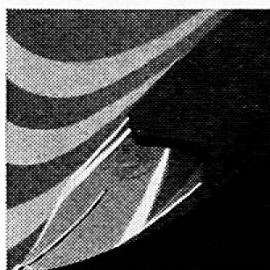
Di schönschte Gschichte vom Kari Grunder. Viktoria Verlag, Bern.

Karl Grunder, der Emmenthaler, dessen Theaterstücke seit 60 Jahren zum Bestandteil unserer Volksbühne gehören, ist auch ein famoser Erzähler, ein gemütvoller Kündler bernisch-bäuerlichen Wesens. *Erwin Heimann*, sein Freund und Weggefährte, hat aus den vier Büchern, die zwischen 1924 und 1940 erschienen sind, eine glückliche Auswahl zu dem vorliegenden Bande vereinigt. Den Kolleginnen auf dem Lande empfehlen wir vor allem die köstlichen Geschichten «*D' Atrittsred*» und «*Lehrblätze*». Sie werden sich freuen an der wackern Schulmeisterin, die dem jungen Lehrer, ihrem einstigen Schüler, in seinen Anfangsnöten beisteht und ihn sogar vor Entgleisungen bewahrt. H. St.

Ulrich Ott: *Füreinander*. Zeitgenössische Skizze zu Matthäus 1—7 mit acht Zeichnungen von Willy Fries. Fr. 14.80. Blaukreuz-Verlag, Bern.

Mit großer Bescheidenheit nennt der Autor, der Pfarrer in Allschwil ist, sein Buch eine Skizze. Überrascht und erfreut liest man, was diese ersten sieben Kapitel des Matthäus dem modernen Menschen zu sagen haben. Der Hauptgedanke hat dem Buch den Titel gegeben: Das *Füreinander* von Gott zu den Menschen und der Menschen untereinander. Mich dünkt, in dieser zugewendeten Liebe stecke das ganze Evangelium, das Jesus Christus in die Welt gebracht hat. — Ein wertvolles Buch, auch wenn man mit dem Neuen Testament noch nicht vertraut ist und so vielleicht den Zugang findet. M. L.

Für die Schweizer Schulschrift braucht es eine druckstabile und trotzdem elastische Feder.



Der neue Pelikano hat sie!

■ Bei der neuen Pelikano-Feder gibt es kein Spreizen der beiden Spitzen mehr. Sie federt, dank ihrer neuen Form, in sich selbst. Dadurch wird der ungelungenen Anfängerhand der nötige Widerstand entgegengesetzt. Trotzdem ist diese neue Feder elastisch und fördert ein unverkrampftes, gelöstes Schreiben. **Sie entspricht damit genau den Anforderungen des Unterrichtes nach der Schweizer Schulschrift-Methode.**

■ Die neue Feder behält auch nach längerer Zeit ihre ursprüngliche Form bei. Sie wird, selbst bei starker Beanspruchung, nicht breiter. Das ist besonders wichtig bei feinen Spitzen.

■ Die neue Pelikano-Feder lässt sich, ähnlich wie bei einem gewöhnlichen Federhalter, vom Lehrer selbst spielend leicht und schnell auswechseln.

■ Ein neuer, absolut schlag- und bruchfester Spezial-Kunststoff macht den Pelikano noch solider.

■ Der neue Pelikano besteht aus nur vier Bestandteilen, die sich einfach auswechseln lassen. Umständliche und zeitraubende Reparaturen fallen damit weg.

Pelikano

der perfektteste, den es je gab!



Günther Wagner AG
Pelikan-Werk, 8038 Zürich
Telefon 051 / 9173 73



H. J. Jordan: *Mehr Freude mit Kindern*. Erfolgreiche Erziehung in der Familie nach den Ideen von Maria Montessori. Herder Verlag Basel/ Freiburg/Wien, 1968, kart. Fr. 11.65.

Das sich an Hand einer großen Zahl von Beispielen am praktischen Erziehungsalltag einerseits und andererseits am Gedankengut von Maria Montessori orientierende Werk ist geschrieben worden, um zu helfen. Es zeigt den Eltern und Erziehern, wie sie das Verhalten der Kinder besser begreifen und zu selbständigem erzieherischen Denken gelangen können. Es stellt einen Beitrag dar zu einer natürlichen, verantwortungsbewußten Erziehungsmethode, die es ermöglicht, dem Kinde das zu geben, «was es nötig hat, um zu werden, was es dem Wesen nach ist. Wir müssen dem Kinde soviel bieten, daß es später an das Leben genügend angepaßt ist, um sich in ihm erfolgreich behaupten zu können.» Den Bogen weiter spannend und vom Kind zum jugendlichen Menschen ausdehnend, lautet die Zielsetzung: «Wir müssen dem jungen Menschen einen Platz einräumen, auf dem er Anteil haben kann am Aufbau der Gesellschaft von morgen, in der er als Bürger zu leben hat.» Um die gesteckten Ziele zu erreichen, ist im Erziehungsalltag auf vielerlei zu achten. Es können hier nur einige besonders wichtige Punkte berührt werden. So müssen Ehrfurcht und Liebe die Grundlage aller Erziehung bilden, die Eltern dürfen nicht ihre eigenen Wünsche am Kind zu verwirklichen suchen, sondern, die Anlagen, die in ihm liegen, sind zu entfalten, ferner haben die Erzieher darauf zu achten, daß ihr Sein wirksamer ist, als ihre Worte es sind. Maria Montessori ist davon überzeugt, daß im Kinde positive, gute Kräfte verborgen liegen. Die Erziehung soll dazu führen, daß sie die Oberhand gewinnen. Wo es gelingt, ist die Freude an den Kindern die natürliche und notwendige Folge. Dr. E. Brn.

R. Zauner: «*Turnen mit Kindern*». Otto Maier Verlag, Ravensburg.

Die Zunahme des Haltungserfalls erfüllt Eltern und Lehrerschaft mit Sorge. Sollen Haltungsschäden vermieden werden, müssen Elternhaus und Schule gemeinsam Gegenmaßnahmen ergreifen.

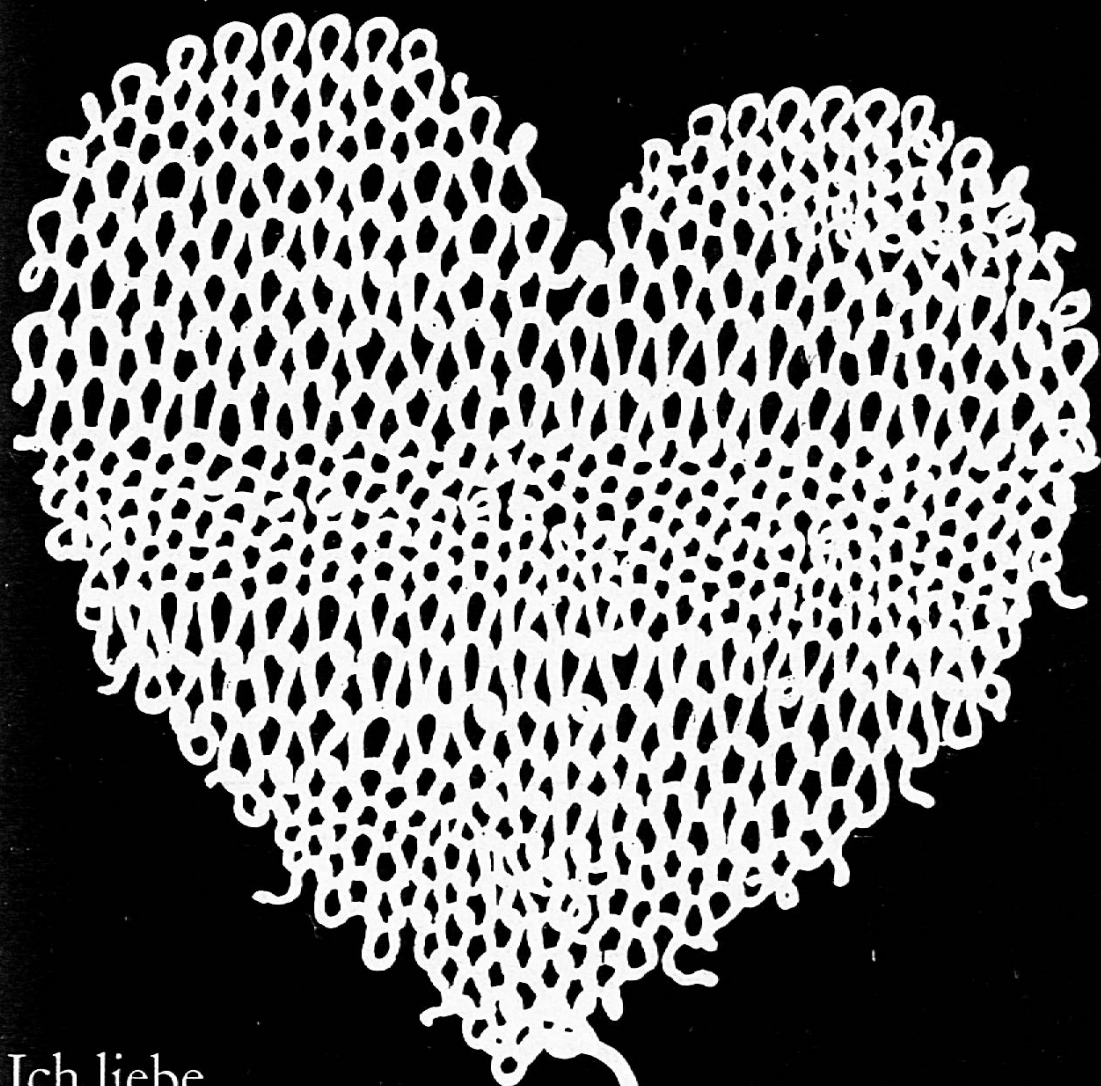
Die empfohlene stündliche Gymnastikpause wird längst nicht überall beachtet oder doch nach einem Anlauf wieder fallen gelassen, nicht selten darum, weil neue, belebende Ideen fehlen. — Mütter, die vom Schularzt den Rat erhalten, ihr Kind zuhause turnen zu lassen, stehen oft ratlos da.

An Mütter und an Unterstufenlehrerinnen richtet sich das anregende Buch. Die Verfasserin, eine Krankengymnastin, erläutert auf 104 Seiten mit 80 Zeichnungen die einzelnen Haltungsschwächen. Zu jedem Haltungsfehler gibt sie sechs bis acht Turnübungen an, die sich auf kleinem Raume durchführen lassen. — Das Buch wird auch derjenigen Lehrkraft gute Anregungen vermitteln, die Turnunterricht in ungünstigen Verhältnissen (Landschulen ohne Turnhalle und ohne Turnplatz!) erteilen muß. A. L.

Reihe «*Geschichte unserer Zeit*».

Göldi Hans: *Die Russische Revolution*. Benz Josef: *Zweiter Weltkrieg*. 1. Teil. Überfall. Weiß Josef: *Zweiter Weltkrieg*. 2. Teil. Zusammenbruch. Bächinger: *Hitlers Weg in den Krieg*. Je 64 Seiten, Fr. 1.90. Verlag Artex, Wattwil.

Es ist dies eine hochwillkommene Reihe für den Geschichtsunterricht. Die genannten Zeitabschnitte werden hauptsächlich an Hand von Quellen geschildert, Quellen, die ich bis jetzt mühsam aus größeren Werken zusammensuchen mußte und die dem jugendlichen Verständnis angepaßt sind.



Ich liebe...

® MITIN-mottenfreie Wolle



...denn mit ihr bin ich die Mottensorgen los — auf alle Zeiten.
Kein Einmotten mehr meiner schönen Wollsachen — kein Versorgen in Mottensäcken!
So oft sie auch gewaschen oder chemisch gereinigt werden —
ich kann sie sorglos lassen, wo sie auch immer sind.
Kennen Sie eine einfachere Weise, Wollsachen gegen Motten zu schützen,
als beim Einkauf auf die Mitin-Etikette zu achten?

— Die Photographien zeigen u. a. die Politiker in weniger bekannten, aber treffenden Aufnahmen. Auch charakteristische Zeitungsseiten sind faksimile wiedergegeben. Übersichtliche Zeittafeln sorgen dafür, daß man den Faden nicht verliert. Ka

Neue Wanderbücher

Folgende Bände der «Schweizer Reihe» liegen in überarbeiteter Neuauflage vor: Band 3: Oberengadin, Fr. 8.80; Band 8: Vispertäler, Fr. 8.80; Band 16: Jurahöhenwege, Fr. 7.80; Band 19: Brig–Simplon–Goms, Fr. 8.80; Band 26: Valsertal/Bad Vals, Fr. 7.80.

Jedes Wanderbuch präsentiert sich in der bestens bewährten Ausstattung mit zahlreichen Routenbeschreibungen, Routenprofilen oder Routenkarten, Übersichtsskizzen und ausgesucht schönen Landschaftsbildern. Wanderbücher erschließen die Heimat; sie führen durch reizvolle Gebiete, verweisen auf sehenswerte Naturdenkmäler, geleiten zu kulturell bedeutenden Stätten — und last but not least: der beste Weg zur Gesundheit bleibt der Wanderweg! W

Schweizerisches Jugendschriftenwerk

In diesen Tagen hat das Schweizerische Jugendschriftenwerk 10 Neuerscheinungen und 8 Nachdrucke vergriffener, immer wieder verlangter Titel herausgegeben. Die spannend geschriebenen und durch beste Künstler illustrierten SJW-Hefte können bei den Schulvertriebsstellen, in Buchhandlungen, an Kiosken oder beim SJW-Auslieferungsbüro, Seehofstraße 15, 8008 Zürich, Postfach 8022, bezogen werden. Das Verzeichnis der vorrätigen Titel ist kostenlos erhältlich.

Neuerscheinungen:

Nr. 1058: «*Auch Tiere sorgen für ihre Kinder*». Von Carl Stemmler. Reihe: Aus der Natur. Alter: von 11 Jahren an.

Nr. 1059: «*Bleib immer rund! Blüh Stund um Stund!*» Märchen von Elisabeth Lenhardt. Reihe: Für die Kleinen. Alter: von 10 Jahren an.

Nr. 1060: «*Mahatma Gandhi*». Von Adolf Haller. Reihe: Biographien. Alter: von 12 Jahren an.

Nr. 1061: «*Aus den Reben fließt Leben*». Von Fritz Aebli/Karl Landolt. Reihe: Malhefte. Alter: von 6 Jahren an.

Nr. 1062: «*Vinzenz und Nino*». Von Olga Meyer. Reihe: Für die Kleinen. Alter: von 9 Jahren an.

Nr. 1063: «*Niklaus von Flüe*». Von Maria Dutli-Rutishauser. Reihe: Geschichte. Alter: von 13 Jahren an.

Nr. 1064: «*Vetters Wunderwasser*». Von Elsa Muschg. Reihe: Jungbrunnen. Alter: von 12 Jahren an.

Nr. 1065: «*Im Helikopter zu Hause*». Von Peter Amstutz. Reihe: Reisen und Abenteuer. Alter: von 11 Jahren an.

Nr. 1066: «*Ein weißes Häubchen wünsch ich mir*». Von Elisabeth-Brigitte Holzapfel. Reihe: Gegenseitiges Helfen. Alter: von 12 Jahren an.

Nr. 1067: «*Auf Besuch bei der Swissair*». Von Hansuli Hugentobler. Reihe: Gegenseitiges Helfen. Alter: von 12 Jahren an.

Nachdrucke:

Nr. 151: «*Robinsons Abenteuer*». Von Albert Steiger, 8. Auflage. Reihe: Für die Kleinen. Alter: von 9 Jahren an. — Nr. 556: «*Auf Burg Bärenfels*».

Von Paul Jenni, 6. Auflage. Reihe: Geschichte. Alter: von 10 Jahren an. — Nr. 826: «*Die Weihnachtsgeschichte*».

Von Elisabeth Heck, 3. Auflage. Reihe: Für die Kleinen. Alter: von 8 Jahren an. — Nr. 915: «*Gestohlen, ver-*

Er sitzt auf mobil



Mobil-Werke
U. Frei
9442 Berneck
Telefon
071 / 71 22 42



Ob Schulzimmer, Hör- oder Singsaal, bei mobil sind alle Sitzmöbel gut durchdacht, richtig geformt und schliessen dadurch ein Ermüden aus.



Farbig Modellieren mit **PLASTILINE CARAN D'ACHE**

der Knetmasse
von hervorragender
Qualität
giftfrei
trocknet nicht aus
15 leuchtende Farben



Assortimente zu 10 und 15 Blöcken
Transparentpackungen von 5 und 10 Stangen,
farbig assortiert. Blöcke von 50, 250 und 1000 g
Neu: Ausstechformen

CARAN D'ACHE 

brannt — verunfallt». Von Fritz Aebli, 2. Auflage. Reihe: Gegenseitiges Helfen. Alter: von 12 Jahren an. — Nr. 930: *«Die Puppe und der Bär»*. Von Astrid Erzinger, 3. Auflage. Reihe: Zeichnen und Malen. Alter: von 6 Jahren an. — Nr. 994: *«Das verschwundene Messer»*. Von Willi Birri, 2. Auflage. Reihe: Literarisches. Alter: von 11 Jahren an. — Nr. 1003: *«Hokus-pokus — eins, zwei, drei»*. Von Trudy Wünsche, 2. Auflage. Reihe: Malhefte. Alter: von 6 Jahren an. — Nr. 1025: *«Flugzeug PX-1 vermißt»*. Von Ernst Wetter, 2. Auflage. Reihe: Reisen und Abenteuer. Alter von 12 Jahren an.

Mitteilungen

Der diesjährige *Jugendbuchpreis* des Schweiz. Lehrerinnenvereins und des Schweiz. Lehrervereins wurde dem Zürcher Künstler *Dr. Hans Witzig* für sein Gesamtschaffen zugesprochen.

Die Regionale Schulfunkkommission der deutschsprachigen Schweiz hatte vor einem halben Jahr einen *Wettbewerb* zur Erlangung von Beiträgen für die Unterstufe ausgeschrieben. Es sind 59 Arbeiten eingegangen. Unter den vier Preisträgern sind 3 Frauen. Den ersten Preis (Fr. 500.—) erhielt *Hedwig Bolliger*, Unterhünenberg, für *«Hans im Glück»* (Spiel in Dialektversen). Die zwei dritten Preise von je Fr. 200.— wurden *Charlotte Bangerter*, Gsteigwiler, für das Dialektspiel *«D Pouse-Nußgipile»* und *Trudi Matarese-Sartori*, Hagenbuch, für das Kasperlispiel *«De Silberspiegel vo de Wasserfrau»* zugesprochen.

Der Verlag Beltz, Postfach 494, 4002 Basel, hat eine Informationsbroschüre *«Schweizer Schultests»* geschaffen. Darin zeigen mit der Materie vertraute Fachleute die wesentlichen Aspekte zum Thema Schultests auf. Interessenten können diese Broschüre kostenlos beim Verlag anfordern.

Wir möchten noch auf zwei wertvolle Lesehefte des *«Gewerbeschüler»* aufmerksam machen. Das Leseheft 46/2—3 enthält die seinerzeit von Radio Bern ausgestrahlte Hörfolge von *Erwin Heimann «An allem schuld!»* (Einzelpreis Fr. 2.50, ab 15 Ex. Fr. 1.90). — Im Leseheft 47/4 behandelt *Ernst Ramseier*, Pratteln, das aktuelle Thema der massiven *Werbung um die Jugend*. (Einzelpreis Fr. 1.25, ab 15 Ex. Fr. —.95). Die beiden Hefte können durch den Verlag Gewerbeschüler, Sauerländer AG, 5001 Aarau, bezogen werden.

Primarschule Niederurnen

Wir suchen auf den 20. Oktober 1969 oder nach Übereinkunft

Lehrer oder Lehrerin

für unsere Hilfsklasse (kleine Abteilung)

Auskunft über Anstellungsbedingungen, Besoldung usw. erteilt Herr F. Honegger, Schulgutsverwalter, 8867 Niederurnen (Tel. 058 4 22 06, Privat 4 12 69).

Anmeldungen sind zu richten an

Herrn P. H. Hertach, Schulpräsident, 8867 Niederurnen